

General Anzeiger



Halle'sches Tageblatt.

Montags 50 Hfr. drei Monate frei im Sand.
Durch die Post unter Nr. 2459 2/3 1.80 per Quart. Expeditions-
betriebskosten des Verlags. Preisliste 20 Hfr., unentgeltlich
gegen 10 Hfr. Postmarken 25 Hfr. Post-Bezahlung im Voraus.

Stamp-Expedition:

Herrn Meißnerstr. 16 (Göttinger-Druckerei).

Anzeigen nehmen franco sämtliche Blätter entgegen.
Erste Seite täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sche Neuere Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Willeh. Zsch. (Halle), Theater, Kurlitten 20.
Verleger des Anzeigers: Carl Meißner, Halle a. S.,
Halle'sches (Halle'sches) Verlags-
Büreau in Halle a. S.
Redaktion: Gr. Ulrichstr. 16. Empfangsstelle: Gr. Ulrichstr. 16.
Zurücknahme: 4-5 Uhr Nachmittags.
Für Abnahme unentgeltlich. Preis: 10 Hfr. jährlich.
Druck und Verlag von H. Meißner in Halle a. S.
— Nr. 133 —

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 8. Juni.

Nichts ist so fein gekommen, es kommt doch schließlich an das Licht der Sonnen. Am Dienstag und Mittwoch hat die Konferenz der bundesstaatlichen Minister in Sachen des Zolltarifs getagt. — Die hohen Herren brauchen selbstverständlich nicht länger, um zu einer Einigung zu kommen — und strenges Geheimnis war über den Verlauf der Verhandlungen proklamiert worden. Nur die einleitenden Worte sowie die Schlüsse des Grafen Bülow wurden bekannt gegeben; sie hielten aber ebensolange wegzulassen können, denn sie sind noch mehr als diplomatisch-möglich abgefragt, und man würde genau so lang wie vorher sein, wenn nicht trotz aller Diskretion etwas durchgefallen wäre, und zwar nicht, wie bei der jüngsten Kaiserreise auf dem Hinterbühnenwege, sondern aufrechtend auf Wunsch der leitenden Stellen selbst. Die oft zu halbherzigen Auslassungen des Verh. Reichs. Nachr. werden demnach am Mittwoch noch vor Schluss der Konferenz urbi et orbi, das man von Doppelarbeit in Regierungskreisen nach dem Ausschleichen Meiners abgesehen und zum Einheitszolltarif zurückgekehrt sei. Um den erstren Agnatorn diese Pille zu verschlucken, wird etwas orationell hinzugefügt, daß die Reichsregierung beim Abschluss von Handelsverträgen in Zukunft überhaupt noch irgend welche Bedenken haben werde, falls ein Nachlass der Lebensmittelpreise beim Abschluss von Handelsverträgen in Zukunft überhaupt noch irgend welche Bedenken haben sollte. Wenn agrarische Organe nun mit einem Male erfahren, es sei notwendig, als die Festsetzung von Minimalzolltarifen in der Form des Doppelzolltarifs, ob in einer anderen Form erfolge, so können sie trotzdem ihre schwere Forderung nicht verschließen, denn bisher war der Doppelzolltarif mit einem Nachlass von mindestens 750 M. für Brotkruste eine der Hauptforderungen des Bauernbundes. Die Aufhebung einer gebundenen Handelsvertragspolitik müssen die Festsetzung der Reichsregierung zu Gunsten des Einzelzolltarifs mit entrichteter Freude begrüßen, denn bei diesem Modus wird der Abschluss von Handelsverträgen, ohne daß dabei unsere Handelskraft zu kurz kommen würde, weitaus leichter sein. — Inzwischen ist übrigens, daß in der offiziellen Ausstellung der v. Meißner direkt als der Vater des Doppelzolltarifs hingestellt wird, und die neuerliche Umkehr der Regierung bezüglich zur Erhebung die feinsten ausgedehnten Ansicht, daß der Minister weniger genau der verlassenen Handelsvertragspolitik, als vielmehr mit Rücksicht auf die künftige Handelsvertragspolitik, bei welcher der Reichsfolger den Mindestzolltarif wählen nicht zu folgen genügt war und daher das Rücksicht zwischen sich und dem allgemeinen Finanzminister geschieden wurde. Die in Deutschland nicht nur als bald in Oesterreich die politische Freiheit zurückzuführen. Der Kaiser ist ein Feindbildnis: erst hatte er den Nachsehen, als ob es auch ihm nicht gelingen sollte, den so arg verletzten Kaiser wieder in das rechte Licht zu bringen, und nun mit einem Male bemerkt er sich wieder. Die große massenweise politische Verlage, die in Preußen schon seit 2 Jahren auf der Tagesordnung sind, werden binnen wenigen Wochen erledigt, das Budgetprovisorium, das einst Stimme aufstellte, schlanke angenommen und ähnlich ging es mit einer Reihe anderer Vorlagen. Seine staatsmännliche Befähigung erweist aber Herr v. Köber ganz besonders in seinem jüngsten Erfolge, als er seine

konstitutionelle Gesinnung hervorhebt und im weiteren Verlauf den verletzten Angriff, warum die Regierung nicht gegen die Los von Rom Bewegung einschreite, abzuwehren sucht. Die Regierung könne sich in religiöse Streitigkeiten nicht mischen und die katholische Kirche sei wohl selber stark genug, eine derartige Bewegung zu überwinden. Graf Waldecke hat seine Koffer gepackt und schwärmt nun nach Japan, nachdem er seine Rolle in Indien zu Schlichtung einer Meiser-Reherei unterbrochen mußte — sümwäh eine des Feldmarschalls überaus wichtige Aufgabe, die ihm eine angenehme Erinnerung an ähnliche Fälle noch mit auf den Weg gab. Nun der deutsche Oberkommandierende seine wertvollste Tätigkeit abgeschlossen, stellt es nicht an Anmerkungen, aber ebensowenig fehlen die fließenden Hände. Die immer kommen die Geschäfte von Indien, nach dem wie lange gut genug dazu waren, durch unsern Expeditivkopfs die englischen Interessen mitzuvertreten; die Wankensätze an der Themse sind ebenfalls: Wenn Deutschland seine Vorparabüste nicht leisten will, ist man nicht mehr in der Lage, etwaiger russischer Ambition vorläufig entgegenzutreten, da man selber nicht genügend Kruppen verfügbar hat. Drum fliegen wieder die bekannten verarbeiteten Teile von jenseits des Kanals, um Deutschland aus Rage bei den üblichen Mächten zu verdrängen. So taucht wieder die alte Mär auf, Deutschland wolle die Ziel Japan anmerken und eine Kolonisation erheben, namentlich erfinden, um Rußland und Frankreich auf die angeblühliche Festlegung Deutschlands auf dem Seewege nach Ostasien einzuschießen zu machen. Nebenbei mag noch auf die Verjüngung mitspielen, daß im Falle einer deutschen Kolonisation auf Japan der große englische Bescheid, in Uden, wo die deutschen Schiffe bisher Köpfe einnahmen, lösen gehen würde, der Engländer denn eben immer praktisch, Business is business, Geschäft ist Geschäft, und diesem Grundablag hat sich auch die Politik unterworfen.

Allerdings hat man an der Themse allen Grund, die Blide der Mächte nach anderen Punkten zu richten und von der Blossigkeit der englischen Ohnmacht in Südafrika abzulenken. Der Vorkursus bei Kalkonten und die Begabung von Jameson durch die Vuren sind ein trauriger Beweis dafür, daß die Lage der Transvaal noch lange nicht so leicht ist, wie die englischen „Ereignis“-Depeschen dies immer glauben machen wollten, und daß der Ruf und die Internationallust im Vorenlage noch immer ungebrochen sind. Mancher Rothkopf wird wohl eher noch ins Gras beißen müssen, bis Edward VII. sich im Recht „Oberster Herr von und über Transvaal“ nennen kann. Im englischen Kriegsmat sieht man freilich andere Ansätze zu sein, und angeht der Mißfolge in Südafrika bei Gedrick die Stirn, bei einem Panzer zu erklären, die Truppen der Mächte in China häufig Gelegenheit gehabt, von dem an der Expedition beteiligten englischen Militär zu lernen! Vielleicht im Vordergrunde. Den Kretzerern, welche noch immer durch seine That die Bemerkung des Kapiteils, daß sie faule Bünde seien, widerlegt haben, scheint die Klamm ebenfalls geflossen zu sein und in jedem partout die Vereinigung mit Griechenland. Die Revolutionen plagen außerdem wieder der Großmacht, und so wollen sie trotz der im türkischen Reich erhaltenen Aktion die freilichen Brüder mit offenen Armen aufnehmen. Aber sie haben die Rechnung ohne die Mächte gemacht, welche sich auch durch die Drohung des Fürsten Georg von Stathskörpern zurückzuziehen, nicht lächeln lassen und bereits ihr Veto eingeleitet haben. Sollte man in Ägypten die Intervention der Türkei beschließen, so wird offensichtlich ein im

Wieder eintreffendes Geschwader der Mächte die Herren in Wien bringen, dem an einer Autrolung der freilichen Frage kann augenblicklich niemand etwas liegen.

Politische Hebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Juni. (Sohnnachrichten.) Heute Morgen um 5 1/2 Uhr stieg der Kaiser im Neuen Palais zu Pferde und ritt, begleitet von der Kaiserin, nach dem Borsdorfer See, um dort das Regiment Garde zu Corps und das Leib-Garde-Gülden-Regiment zu besichtigen. An der Spitze des letzteren ritt er jedoch nicht der Stadt, nahm aber dem Offizierskorps eine Reihe militärischer Übungen entgegen, und schließlich beim Offizierskorps des Leib-Garde-Gülden-Regiments. Nachmittags besuchte der Kaiser die Kassen zu Poppergarten und nahm das Essen bei dem Offizierskorps des Garde zu Corps ein. — (Der Geburtstag der Kaiserin von Rußland), die am Freitag des 22. Lebensjahres vollendet, wurde in Berlin Vormittags durch großen Festbankett in der Kapelle der russischen Botschaft gefeiert. Dazu trafen eine Anzahl von 2. Garde-Regiment-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland, beide Kommandanten, Oberst v. Müllers, die GutsMuthsches des Regimentes des Allerhöchsten Oberleutnant überland hat. Abends fand bei dem Offizierskorps große Tafel statt, an der auch der Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken mit den Herren der Botschaft teilnahmen. — (Hofbesuch) Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach feiert nächsten Montag, 10. Juni, seinen 25. Geburtstag. Am ganzen Lande wird für die Feier, das sie die erste ist, und er als regierender Herr begehrt, mancherlei Vorbereitungen getroffen. Da an die Reihe des Hofbesuchs nach Wien beabsichtigt wird ein Besuch beim Kaiser von Genui bei dem in Genui in den Stunden sich angedacht hat, so hat das schon seit einigen Monaten im Umlaufe befindlich, daß der Hofbesuch sich mit der Prinzessin Alexandra von Sumbelrand (geb. 23. September 1882) verbinden werde, neue Näherung erhalten. — (Dem Fürsten Johann Georg von Sachsen) hat der Kaiser auf die Anfrage der sächsischen Staaten gegangenen Laute und des Statthalteres des sächsischen „Estu“ nachsichtliches Telegramm nach Danzig geschickt: „Ich danke Dir für die Werbung um glückliche erfolgten Spezialaus des sächsischen, welches durch Deine Frau den Namen „Wien“ erhalten hat, und treue Wils, diese dann unter den Zuständigen Herrn Wonne eingeleitet zu werden, übernehme ich dafür mit Meinen Grüßen, Meinen Dank.“ (geb. Wilhelm.) — (Der französische Botschafter in Berlin) ist abberufen worden. Die nämlich der Kaiser Botschafter des Londoner „Daily Chronicle“ wissen will, soll Deutsches beschließen haben, den Marquis de Noailles durch Baron von Goeben zu ersetzen. Der Beweggrund für diesen etwas unternormten Schritt fände in Zusammenhang mit dem Ansehen von Marq. der die Mächte in Frankreich veranlassen habe, nur bestimmt sein, der Möglichkeit einer Beförderung des Botschafters von Noailles auf die Botschaft von Wien geneigt haben könnten. Es hand nicht in seiner Macht, den deutschen Kaiser an der Feier zu Ehren des Jaren, nach den russischen Botschafter an der bevorstehenden Zeremonie an dieser Festlichkeit zu hindern. Sollte die Werbung von Goeben nur bestimmt sein, der Möglichkeit einer Beförderung des Botschafters von Noailles auf die Botschaft von Wien geneigt haben könnten?

— (Der Reichsanzeiger) veröffentlicht eine aus Estrasburg (Eli.) vom 10. Mai datierte Urkunde betreffend die Errichtung einer Denkmalanlage für die an den freilichen Ereignissen in China beteiligten getöteten deutschen Soldaten. Die Denkmalanlage wird in Peking an der altenen Denkmalanlage der Expedition, aber in Stadt an alle bei der Ausführung der Expedition oder in sonstigen Weise dabei tätigen Personen verliehen; sie zeigt auf der Vorderseite einen Adler, der einen Drachen unter seinen Klauen hält, auf der Rückseite den kaiserlichen Namenszug, darüber die Kaiserkrone, und bei den Kronen die Inschrift: „Den freilichen

Zwischen Lieb' und Mächt.

Novelle von K. Sommer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und dann nahm er mit unnatürlicher Ruhe das Geld von dem Boden auf und legte es zu den beiden andern Rollen auf den Schreibtisch.“
„Wo hast Du das läbrige Geld, Marie?“
„Es sah noch einmal tauchend in das Fach.“ „Es fehlen noch dreihundert Mark. Gib das Geld heraus, Marie!“
Seine Stimme zitterte vor Aufregung und unterdrückter Qual. Es schmit dem laufenden Mädchen drängen durch das Tor.
„Gib mir das Geld zurück, Marie!“ befahl er noch einmal und sah dabei mit hartem Blick ihren Arm.
Die junge Frau fuhr zusammen, sie zitterte an allen Gliedern.
„Ich habe es nicht“, flang es tonlos.
„Du wilst noch lügen? 750 Mark lagen in dem Fach, ich hatte sie dort zurückgelegt, um Verpflichtungen damit einzulösen — dreihundert Mark fehlen. Du hast sie, legte nicht.“
„Ich habe sie wirklich nicht, Gustav“, schluchzte sie, „ich — ich nahm sie schon früher.“
Seine Äugle wurden noch bleicher, Entsetzen malte sich darin. Er schlug in aufwallendem Schmerz die Hände vor das Gesicht.
„Was wolltest Du mit dem Gelde, sprich!“
Seine Stimme war hart wie Eisen jetzt.
„Ich hatte Schulden, Gustav.“
„Du lägst! Ich habe sie neulich erst bezahlt, Schulden in enormen Betrage. Du betheuerst auf Ehre und Gewissen, daß damit alles bezahlt ist, und ich glaube Dir. Ich jagte Dir aber auch, daß dies das letzte Mal sein müsse, daß es über meine Kräfte ginge. Du hast mich nahezu ruiniert, Marie, bis auf das Kleingeld habe ich meine Kräfte ausgenutzt, und

— und nun handelst Du so!“
„Er wandte sich ab und schritt ein paar Mal im Zimmer hin und her, um seine Erregung zu bekämpfen.“
„Was wolltest Du mit dem Gelde, Marie, antworte, aber die Wahrheit!“
„Sie sagte stehend seine Hand, aber er entzog sie ihr.“
„Es nicht so hart, Gustav, ich will ja alles sagen. Ich — ich wollte einen Unglücklichen damit retten. Ein Kind hat gespielt, er hat Ehrenschulden, und wenn er die morgen nicht bezahlen kann, ist er verloren. Er hat mir sein Unglück gesagt, er will sich eine Angel durch den Kopf schießen, und — ihre Stimme brach plötzlich in Schluchzen aus — „ich ertrage das nicht!“
Der Doktor stützte sich jetzt auf den Schreibtisch, sein Kopf sank auf seine Brust, er höbte leise.
Draußen das atemlos laufende Mädchen, das Wort um Wort verstand, hätte ausbrechen mögen in heißem Weh um den armen, gemarterten Mann, vor dem eben sein Lebensglück klirrend zusammenbrach.
„Nun hob er wieder den Kopf und sah seine Frau finster an.“
„Und jene dreihundert Mark gabst Du ihm auch?“
„Sie nicht gehend.“
„Ich wollte die Summe ja wieder ergänzen, sobald er mir das Geld zurückgegeben. Er bekommt ja jeden Monat Zulage von seinem Stiefvater, es handelt sich hier nur um Tage, aber Ehrenschulden warten nicht, und ich wußte ja nicht, daß Du die zurückgelegte Summe verwenden wolltest. Vergieß mir, Gustav, sei gut, ich konnte ihn doch nicht untergehen lassen.“
„Er lachte bitter auf.“
„Nein, den leichtlebigen Menschen, den ruinirten Spieler nicht, aber Deinen Mann opferst Du gleichgiltig. Ob er damit an den Rand des Abgrundes gerath, das kümmert Dich nicht. Weißt Du auch, daß ich damit ruiniert bin?“

„Sie sah ihn erschrocken an, in seinem dumpfen Ton hörte sie die Wahrheit.“
„Ich habe auch Ehrenschulden zu bezahlen, wenn auch nicht für mich, sie betreffen aus alter Zeit, aber sie sind darum nicht minder peinlich. Als mein Vater starb, waren Schulden mein Erbtheil, Schulden, die nicht allein die Mutter und mich der Armut und dem Glunde preisgaben, sondern auch unfern Namen bedrohten. Da gab ich Unterthut und Ehrenwort, die Schulden ratenweise abzahlen zu wollen, mit hohen Zinsen natürlich, wenn der Gläubiger Fünf geben wollte. Er ließ sich darauf ein, und ich kam meinen Verpflichtungen treulich nach bis heute. Uebernommen ist der Verfalltag, und dann bin ich der Schande preisgegeben oder — der Mangel.“
„Sie zuckte zusammen, ihr Gesicht war todenbleich.“
„Gustav, Du bleibst noch ein ganzer Tag — ich will meine Schulden zahlen, ich will meinen Stiefvater auf den Knieen bitten um das Geld — es ist ja noch ein ganzer Tag — ihm bleibst mir noch ein paar Stunden, wenn er heute Abend die dreihundert Mark nicht hat, ist er verloren und ich — mit ihm. Wenn er stirbt, sterbe ich auch — ich schwöre es Dir. Gib mir das Geld, Gustav, sei barmherzig.“
„Ein Augenblick der Stille trat ein. Sie sah mit athemloser Bangigkeit auf den schwer kämpfenden Mann.“
„Nimm“, sagte er dumpf, „aber nur unter einer Bedingung — Dein Vater hat diesen Mann — hört mit heute auf, vollständig. Da wirst einsehen, daß ich nach diesen Erörterungen Dich, wenn nicht anders, dazu — zwingen muß. Und dann noch eins. Sieh zu, daß ich die Summe bis morgen Abend vollständig wieder in Händen habe, wenn Du nicht willst, daß ich — daran zu Grunde gehe.“
„Sie hatte das Geld schon an sich genommen.“
„Ich danke Dir, Gustav, und verpneche Dir alles.“
„Sie wollte ihm noch die Hand reichen, aber er wehrte ihr.“
„Es ist gut so — geh nur. — Dein Freund wartet ja.“
„Sie hatte sich längst entfernt, und immer noch sah er nach der Thür, durch die sie entflohen war, ein zornig bitteres

Mißfall über die Bestimmung der Polizeibehörde gerechtfertigt erscheinen...

Donau-Löwe im Garten. Die hierhergehörige Ausstellung...

Wahlverhältnisse. Wie sich jetzt nach erfolgtem Wahlergebnis...

Stadttheater. Wie aus dem Theaterbericht ersichtlich...

Wahlstellen für Militäranwärter im Bezirk des vierten...

Religiöse Veranstaltung. Sonntag den 9. Juni, Abends 8 Uhr...

Wahlvereine. In der letzten Sitzung der Wahlvereine...

Wahlvereine zur Bekämpfung der Schwindelthätigkeit...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

plötzlich heruntergefallen, schwer getroffen. Kopf wurde sofort in das...

Tiefstahl. In vergangener Nacht wurde die in der Nähe der...

Städtischer Schlacht- und Viehhof. Von dem im Monat Mai...

Telegramme und letzte Nachrichten. Wordthut in den Gemächern des Sultans?

Wien, 8. Juni. (Meldung des „Reichs-Anzeigers“). Aus Konstantinopel...

Athen, 8. Juni. (Meldung des „Reichs-Anzeigers“). Wie die „Empress“...

Berlin, 8. Juni. (Wolff's Bur). Generalleutnant von Lestel...

Trieste, 8. Juni. (Wolff's Bur). Aus gehen der italienische...

Wahlabericht. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

nach dem Meinen transportiert wurde. Fünf Personen wurden schwer...

Toulon, 8. Juni. (Wolff's Bur). Die Polizei besetzte einen...

Wahlabericht. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Standesamtliche Nachrichten

Standesamt Halle S., Sternweg 2: Aufgebote (7. Juni): Der Kaufmann Richard Meißner...

Standesamt Halle N., Burgstraße 38: Aufgebote (7. Juni): Der Zigarrenfabrikant Carl Vogel...

Aus dem Geschäftsverkehr: Einen Beweis anfergeüblicher Gültigkeit haben die...

Th. Molsberger, Photographische Ateliers, Breitestr. 31 und Sternweg 25. Solide Preise. Beste Ausführung.

Wahlabericht. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wahlvereine. Der Wahlvereine der Stadt Halle a. S. (Alter Verein)...

Wegen vorgerückter Saison bedeutende Preis-Ermässigung. Costumes, Blousen, Blousenhemden, Kragen, Jackets, Staub- und Regenmänteln, Knaben- und Mädchen-Confection. Willenen und seidenen Kleiderstoffen. Garnierten u. ungaranierten Damen- u. Mädchen-Hüten, Knaben-Hüten und Mützen, Spitzen, Seidenhand, Handschuhen, Sonnenschirmen und Weisswaren etc. RESTE sind zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Geschäftshaus J. Lewin. Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.



Wägeschmüre, komplett mit emaill. Gefäß, Bild von 2 M. 50 Pf. an.

Infolge Ankaufes eines großen Fabriklagers
kommen heute und folgende Tage
ca. 12000 Kilo emaillierte Kochgeschirre aller Art
zu stannend billigen Preisen zum Verkauf.
Diese Kochgeschirre eignen sich für Privat- und Gastwirthschafts-Küchen ganz besonders.
Auch ist wieder 1 Wagon von den bekannt billigen Kochtöpfen und Wassereimern eingetroffen.



Kochtopf Bild von 3 Mark an.

Erstes Geschäft:
Leipzigerstr.
(Krammich's Neubau).
Teleph. 1226.

Burghardt & Becher

Zweites Geschäft:
Neuringstr.
(an der Halle).
Teleph. 1226.

Deutschlands größtes Special-Geschäft emaillirter Haushalts-Geschirre.

Bäckerei- und Conditorei-Ausstellung

in sämtlichen Räumen der „Saalchlossbrauerei“
vom 9. bis 12. Juni 1901 zu Halle a. S.
Sonntag den 9. Juni, Mittag 11 1/2 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

durch Sr. Excellenz, den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Staatsminister Dr. v. Böttcher.

Sonntag grosses Concert Ter Central-Ansäng.
bis Abends 10 Uhr. **Entrée 75 Pfg.**
Montag, Dienstag Concert von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr im Ausstellungspart.
— **Entrée 50 Pfg.** —
Wittwoch von früh 9 Uhr an grosses Concert bis zum Schluss der Ausstellung.
— **Eintritt 25 Pfg.** —

Aug. Apelt, Halle, Leipzigerstrasse 8. Kaffee-Groß-Rösterei.

Die Röstung meiner Kaffees erfolgt durch die ausschließliche Wirkung eines auf ca. 1000 Grad erhitzten, vorher durch patentirten Aufreinigungssapparat gereinigten heißen Windstromes.

Durch den hierdurch erzielten, bisher unerreicht schnellen Umbildungsprozess der Grundstoffe der Kaffeebohnen werden deren wertvollsten Stoffe:

das aromatische Kaffeeöl, das Coffein und die Kaffeegerbsäure

in einer überaus feinen Mühle und Reinheit aufgeschlossen und beim Röstkaffee durch Fernhalten aller schädlichen Einflüsse in ganz hervorragender Weise

lieblicher Geschmack, Reinheit u. Bekömmlichkeit verliehen.

Bitte versuchen Sie **Apelt's Sirocco-Kaffee**

in den Special-Sorten zu 200, 180, 160, 140, 120, 100 Pfg. das Pfund.

Prompter Versand nach auswärts; von 9 Pfund ab franco.

Bestellungen am Platze werden umgehend frei Haus angeliefert.

Politechnisches Institut, Friedberg a. Hessen
(Gewerbe Akademie) in Frankfurt a. M.
I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-, Elektro- und Bauingenieure etc.
II. Technikum (mehrerer Fächer) für Maschinen- u. Elektro-Techniker. — Programm kostenfrei.
Direktor: Prof. Dr. Kommerzienrath Friedberg.



Rich. Pfeiffer
Bratheringe Dose 50 St. M. 1, 35,
Heine Dose, gr. Küche M. 1, 10.
Rich. Pfeiffer, Nicolaistr. 6.



Wilh. Heckert, Gr. Ulrich-Str. 62. Gaskocher, Gasherde mit Bratofen, Gasplatt-Einrichtungen.
Praktische u. sparreiche Systeme.
Ein guter Haustrunk ist das nach neuem Verfahren hergestellte, gut abgelagerte **Hausbier in Flaschen** a 6 Pfg., **Export-Doppelbier** in Flaschen à 10 Pfg., von **Heinrich Müller's Wwe., Schwemme-Brauerei.**

Cigarren, eigenes Fabrikat, in der Breislage von 3,20—6 Mark. **A. Schöber, Zrihlstraße 9.**

KINDER DIE LEHRE, DIE GEB'ICH EUCH MIT KAUFST STETS IM LEBEN NUR AUF CREDIT!



Überall hört man es rufen: Die einzig wahre und beste Einkaufsquelle ist und bleibt das große

Möbel- u. Waaren-Credit-Haus Robert Blumenreich,

Halle a. S., Grasse Ulrichstr. 24, Laden, I. und II. Etage (im eigenen Hause).

Special-Abtheilung: Möbel u. Volkswaaren,

Stellen, Teppiche, Gardinen, Portièren, Einrichteten, Küchengeräthe, Bettzeuge, Kleiderstoffe, Hüthwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Uhren, Regulateure, Kinderwagen.

Achtung! Jeder Käufer eines Herren-Anzuges oder Paletots erhält sofort einen Gut gratis! Kleinste Anzahlung! Kleinste Ratenzahlungen!

Täglich frisch empfiehlt als ganz besondere Delikatessen

ff. Speckkuchen, ff. Stachelbeerkuchen, ff. Matzkuchen,

hochfeinen Mandel-, Sträußel-, Apfel- u. Mohr-Kuchen, div. sehr wohlschmeckende Zwiebacksorten

fernher **H. Klitzsch, Strg 9.**

Bestellungen zu Festlichkeiten und Versand nach auswärts prompt. Fernp. 2384.

Hilfe bei Unthod. **Hagen, Gumburg, Bimberger Weg 12.** **Hilfe** bei Unthod. **Timmerman, Gumburg, Richter 22.**

Hempelmann & Krause, Kleinfischluden 5.



Eisschränke neuerer und solbeter Konstruktion in 18 verschiedenen Größen. Selbstthätige **Speiseisemaschinen,** kaltem Weibinger, **Reinigungsgeräte, Frachtbelle gloden, Frachtglatbedel.**

Garten- und Balkon-Möbel in Eisen, Holz und Gemis. **Eichenholzknaßpöbel, Rollschutzwände.**

Als vorzügliche Tischweine

empfohlen:

1897 Oberrhoseler Fl. 50 Pfg.	1895 Medoc Margaux Fl. 80 Pf.
1897 Valveger Mosel Fl. 75 Pf.	1895 St. Emilion Fl. 90 Pf.
1897 Müdeuer Mosel Fl. 1.—	1895 St. Julien Fl. 1.—
Borsdorfer Apfelweine Fl. 40 Pf.	1895 Chateau Citran Fl. 1.25.

1897 Laubenheimer (Rhein) Fl. 75 Pf.
1897 Ingenheimer " Fl. 90 Pf.
1897 Oppenheimer " Fl. 1.—

Bei 12 1/2, 25 1/2, 50 1/2, 100 1/2 Flaschen entsprechend billiger.
Für Güte und Preiswürdigkeit jede Gewähr.

Pottel & Broskowski.

Jeder Versuch erhöht den davorliegenden Kundenschaft.

Wir bieten durch unsere grosse Auswahl jedem Kunden viel mehr Vortheile wie bei direktem Bezug durch kleine Wäzler u. Versandgeschäfte.